

## Operation goldene Kelle

### *Wanderpokal auf Irrwegen*

Die hier zu erzählende Geschichte handelt von einem Pokal, nicht von irgendeinem, sondern vom Pokal der schweizer-mittelschul-Meisterschaft im Unihockey der Frauen. Wie sein Name sagt, war er dafür gedacht der jeweiligen Siegermannschaft der schweizer mittelschul Meisterschaft übergeben zu werden.

Dies geschah schliesslich auch in diesem Jahr wieder, es war der grosse Tag der schierser Frauenmannschaft, als sie den Pokal am Abend in den Händen halten konnten. Sie freuten sich so sehr, dass sie nicht mehr realisierten, dass die Braui vielleicht weniger Freude daran hat, wenn man den Pizzakurier dahin beordert.

Dies ist aber eine andere Geschichte, hier geht es darum, was mit dem Pokal geschah, nachdem die Damen ihn gewonnen hatten. Denn, vollkommen unerklärlich für die meisten, landete er nicht in der dafür vorgesehenen Vitrine in der Turnhalle, wo all die anderen Pokale der Schule standen, nein er tauchte plötzlich im Verbindungskasten auf und verdeckte die Sicht auf Die Chargen zweier Verbindungen. Mitten in den Kasten gepflanzt war schliesslich noch ein Blatt mit den Fratzen der Gewinnerinnen drauf.

Ungläubig und enttäuscht von denjenigen die hinter dem Rücken der Verbindungen ihren Schaukasten benutzten, fassten schliesslich fünf kühne Recken, darunter eine Frau, den halsbrecherischen Plan, den Pokal zu entführen. Natürlich kamen sie nicht einfach so darauf, viel mehr war ein gewisses Mass an Bierkonsum der Idee vorausgegangen. Allerdings fand sie grossen Anklang, was schliesslich zu ihrer Durchführung führte.

Um genau 13.30 trafen sich fünf Personen in der Braui, nur drei davon gehörten zu den fünf, die am Vorabend den Entschluss gefasst hatten, aber da einige verhindert waren, sind andere eingesprungen. Leider fiel die einzige Frau die in das Projekt eingeweiht war, verletzungsbedingt aus.

Das erste was erledigt wurde, war das verfassen des Entführerbriefes. Nach einigen Überlegungen, war schon die erste Fassung zufriedenstellend. Zwar fehlten bei den Unterschriften zwei Zirkel, von den beiden Verbindungen, waren aber nur inkompetente Personen in der Nähe, die mit dem genialen Plan nichts anfangen konnten, ja einige reagierten sogar sehr gereizt (oder doch eher gesprützelet) darauf.

Der nächste Schritt war nun die Entwendung des Pokals. Die Schwierigkeit dabei lag natürlich, das ganze unbemerkt über die Bühne zu bringen. Mit einem klug durchdachten und genialen Trick, konnte die Bewacherin des Schaukastenschlüssels überwunden werden. Geschickt wurde das Objekt entwendet und der Brief hinterlassen. Schon bald hatten die vier Entführer das Gelände verlassen, niemand hatte ihren teuflischen Akt bemerkt und kurz darauf waren sie ausser Sichtweite des Schulareals.

Der Pokal war allerdings noch lange nicht am Ende seiner Reise, schliesslich wollten die Entführer dem Pokal noch etwas die Welt zeigen (oder eben Schiers). Ausserdem musste die Aktion ja verewigt werden. Schon die ersten Schritte wurden bildlich festgehalten. So auch die Wanderung hoch nach Fajauna, in die Richtung des Göttersitzes. Dort wurde erst einmal der Marterpfahl besänftigt, indem seine Nase ein neues Schmuckstück erhielt. Dieses musste leider wieder entfernt werden, schliesslich gab es nur einen Pokal und den wollten die Entführer ja nicht ewig behalten.

Das zweite Ziel der Reise war auf der anderen Seite des Dorfes. Nach längerem Fussmarsch sah der goldene Pokal auch das Tersier. Als er an diesem dunklen Ort angekommen war, verlor der Pokal vor Schreck den goldenen Ball, der auf ihm befestigt war. Nicht einmal die ankommende Verstärkung der Entführer konnte dies verhindern. Na gut vielleicht war es auch die Information, dass die Reise noch nach Maria gehen würde, die den Pokal so mitnahm

Mit ausgeklügelter Handwerkskunst und genialer Improvisation wurde der Pokal aber wieder in Ordnung gebracht, ja er wurde sogar so wiederhergestellt, dass er besser hielt als vorher.

Nachdem auch hier festgehalten wurde, dass der Pokal einmal in kyklopischen Händen gewesen war, kam das wohl grösste Abenteuer, das der Pokal der SMM-UH-D je erlebt hat. Es ging querfeldein Richtung Maria. Nicht nur die aufregende Wanderung durch Gestrüpp und über rutschigen Boden waren speziell für den Pokal, auch eine solche Aussicht hatte er wohl noch nie erlebt.

Schliesslich erreichte er auch Maria, und zwar ohne irgendwelchen Schaden davon getragen zu haben. Dort durfte er sogar vor zwei verschiedenen Hütten posieren, ausserdem hatte er für kurze Zeit Gesellschaft von einem silbrigen Fisch, mit einem nackten Knaben als Reiter, bekommen. Nachdem er dann schliesslich sogar die Gralsburg sehen durfte, war der Pokal bestimmt etwas enttäuscht, dass seine Entführer schon wieder zurück zur Schule wollten.

Das erste Ziel war allerdings nicht die Schule, schliesslich mussten noch die Frauen, für die der Pokal ja wohl am ehesten gedacht war, als er im Verbindungskasten abgestellt wurde, verewigt werden. Leider waren alle weiblichen Modelle abwesend, deshalb musste der Pokal leider ganz alleine auf der Treppe des Sternens abgelichtet werden. Vor der Braui durfte er dann noch ein letztes mal Bierduft schnuppern, bevor er schliesslich in sein Versteck gesperrt wurde.

Dort wartet er noch heute darauf, dass er von seinen Besitzerinnen abgeholt wird. Aber vielleicht, vielleicht sehnt er sich auch nach einem weiteren abenteuerlichen Tag mit den Verbindungsmitgliedern, anstatt nur von Schläger schwingenden Weibern herum getragen zu werden.

Zum Ende möchte ich mich noch bei all jenen bedanken die zur Durchführung dieses Projektes beigetragen haben:

Idee:	Dalupo, Derretino, Decanto, Nanetto, Punch
Ausführung:	Dalupo, Derretino, Blaxx, Zirkolo, Decanto
Fotos:	Dalupo

auf dass, das nächste mal ein goldener Bierkrug in unserem Schaukasten steht!

Vivat, crescat, floreat in aeternum Kyklos, Libertas, Alemannia et Dido!

Scripsit Dalupo!